

Predigt
für den Neujahrstag
Internetgemeinde, 01.01.2023

Num 6,22-27 – Lk 2,16-21

Als die Engel in den Himmel zurückgekehrt waren, ...

- * Eigenartig beginnt das Evangelium des heutigen Tages: Hirten eilen zu einem Stall vor den Toren Bethlehems, um dort ein neugeborenes Kind und seine Eltern anzutreffen. Was soll daran so besonders sein, dass die Hirten sofort alles stehen- und liegenlassen, um die junge Familie zu sehen? Dass Babys in den Ställen, den Arbeitsplätzen und oft auch Wohnorten der Hirten und ihrer Familien, zur Welt kommen, war etwas Alltägliches. Warum ist hier alles anders? Wäre der erste Satz dieser Bibelstelle, dessen Einleitung, im heutigen Evangelium nicht abgeschnitten worden, gäbe es von Anfang an Klarheit, warum dieses Kind jemand Besonderer ist. Dieser erste Satz lautet: „Als die Engel von ihnen in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: ‚Lasst uns nach Bethlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat!‘“ (Lk 2,15)
Gott selbst also hat den Hirten kurz zuvor erklärt, was es mit diesem

einen Kind auf sich hat; sein Engel hat den Hirten verkündet: „Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.“ (Lk 2,11f) Nach dieser Ankündigung gesellen sich zu dem Engel viele andere Kollegen; sie singen: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.“ (Lk 2,14)

Das Kind, zu dem die Hirten sich so eilig aufmachen, ist also nicht ein Baby wie jedes andere, sondern in ihm ist der von den alttestamentlichen Propheten verheißene Retter, der Christus (das heißt der Gesalbte, der Messias), der Herr (also Gott) zu Welt gekommen.

- * Diese göttliche Botschaft erreicht die Hirten als „Nachbarn“ zuerst – der Anblick der Engel muss für sie großartiger gewesen sein als alles, was sie bisher gesehen haben – und so drängt es sie, nachdem die Engel wieder fort sind, den Retter, den Messias, den Göttlichen, zu sehen, eben in Gestalt eines Kindes, das soeben in einem Stall geboren wurde wie so viele ihrer eigenen Kinder.
Es ist also die Begegnung mit den Engeln, der Blick in den Himmel, der für ein paar Momente zu ihnen kommt, der die Hirten in Bewegung setzt. Dazu kommt noch etwas anderes: Die Hirten glauben an das, was sie sehen und hören; sie tun das Erlebte nicht als Traum oder Halluzination ab, sondern betrachten es als wirklich. Und unverzüglich gehen sie los...

- * Liebe Schwestern und Brüder, die Bibel berichtet von mehreren ähnlichen Situationen, in denen Engel oder Gott selbst den Menschen erscheinen, in denen also der Himmel für kurze Zeit auf die Erde kommt. Nach jedem dieser Ereignisse setzen sich die betroffenen Menschen in Bewegung; ein paar Beispiele:
 - ⇒ Abraham bekommt von Gott Besuch in Gestalt dreier Männer (Gen 18); diese versprechen ihm, dass er und seine Frau Sara binnen Jahresfrist ihr langersehtes Kind bekommen werden. Abraham glaubt der Verheißung – und sie tritt ein.
 - ⇒ Mose begegnet Gott in einem Dornbusch, der brennt und doch nicht verbrennt (Ex 3); von Gott erhält er den Auftrag, sein Volk Israel aus Ägypten in die Freiheit zu führen. Trotz anfänglicher Skepsis nimmt Mose den Auftrag an – und sein Volk gelangt unter seiner Führung in die alte Heimat zurück.
 - ⇒ Einer jungen Frau namens Maria eröffnet ein Engel, dass sie Mutter des Gottessohnes werden soll (Lk 1). Sie lässt sich darauf ein. Auch ihr Ehemann Josef glaubt der Auskunft eines Engels, dass Maria von Gott selbst schwanger ist; Josef bleibt bei Maria und adoptiert ihr Kind, dem er den Namen Jesus gibt. So wächst dieser bei liebevollen Eltern auf und verkündet später die Liebe Gottes.
 - ⇒ Nach dem Tod Jesu verlassen zwei seiner Jünger enttäuscht und traurig die Stadt Jerusalem als Ort seiner Hinrichtung und fliehen nach Emmaus. Jesus als Auferstandener gesellt sich zu ihnen und erklärt ihnen den Sinn hinter dem Leiden und Tod und der Auferste-

hung des Gottessohnes (Lk 24). Nachdem die Jünger zunächst nicht wahrnehmen, wer derjenige ist, der mit ihnen geht, erkennen sie ihn bei der vertrauten Geste des Brotbrechens – und sofort gehen sie nach Jerusalem zurück, um den anderen Jüngern Mut zu machen mit ihrer Überzeugung, dass Jesus tatsächlich auferstanden ist.

⇒ Auch wenn jemand der himmlischen Botschaft nicht glauben mag oder kann, findet Gott dennoch Wege, sie Wirklichkeit werden zu lassen: Der alte Priester Zacharias glaubt dem Wort des Engels nicht, dass seine Frau Elisabeth trotz ihres hohen Alters schwanger werden wird (Lk 1). Er verstummt bis zu dem Zeitpunkt, als er seinem Kind den von Gott genannten Namen Johannes gibt. Danach kann er wieder reden und preist die Güte Gottes.

- * Die Begegnung mit Gott oder seinen Engeln, der Augen-Blick, in dem der Himmel zu einem Menschen auf die Erde kommt, setzt ihn in Bewegung: er bewegt sich auf das zu, was sein Leben gut werden lässt: Frieden und Freude, Lebendigkeit und Glück, Hoffnung und Zukunft. Dies ist eine Erfahrung, die Menschen aus unterschiedlichen Epochen, an verschiedenen Orten und in jeweils anderen Zusammenhängen gemacht haben – festgehalten in der Bibel.
- * Diese biblisch bezeugten Erfahrungen laden uns, liebe Schwestern und Brüder, ein, dass wir in unserem eigenen Leben Ausschau halten nach Begegnungen mit Gott und seinen Engeln, nach himmli-

schen Momenten. Diese sind meist nicht so spektakulär wie die genannten – weder in ihrer Erscheinung noch in ihren Konsequenzen –, doch sie sind da, auch für uns: Ein Engel, der uns in Menschengestalt begegnet und uns etwas Gutes tut; ein Ereignis, bei dem uns das Herz aufgeht und das uns glücklich macht; tiefer Friede, Geborgenheit und Liebe, die wir spüren – solche Begebenheiten lassen den Himmel zu uns kommen.

* Gerade am Anfang des neuen Jahres lohnt es sich, zurückzuschauen in das Jahr 2022 und zu überlegen: Wann und wo sind mir Engel begegnet? Auf welche Weise ist der Himmel zu mir auf die Erde, zu mir in mein Leben gekommen? Wenn ich die eine oder andere Situation entdecke, kann ich an Gottes Anwesenheit in meinem Leben glauben – und selbst wenn ich dies nicht kann, findet Gott Wege, sich dennoch bei mir bemerkbar zu machen, siehe Zacharias. Mit himmlischen Erfahrungen im Rücken will ich mich auf den Weg in das neue Jahr machen und darauf vertrauen: Ich bewege mich hin zu dem, was mein Leben gut sein und immer wieder gut werden lässt.

Und sollten mir auch in diesem Jahr Engel begegnen – was sicher der Fall sein wird –, weiß ich: Sobald sie wieder in den Himmel zurückgekehrt sind, wenn also mein Augen-Blick des Himmels zu Ende ist, geht mein Weg in Richtung Frieden und Freude, Lebendigkeit und Glück, Hoffnung und Zukunft erst los!